

DER AUFBAU DER PERSON

Vorerörterung	99
<i>Die Modellvorstellung der Schichtung S. 99 – Vorentwurf der Gesamtdarstellung S. 103</i>	
I. Abschnitt: DER LEBENSGRUND	107
a) Das organische Leibgeschehen als Bedingung seelischen Lebens	107
b) Die Leib-Seele-Einheit	111
c) Die Spiegelung der Person im Lebensgrund	116
d) Das Erleben des Lebensgrundes	118
2. Abschnitt: DER ENDOTHYME GRUND	121
I. Kapitel: DIE ANTRIEBSERLEBNISSE (TRIEBE UND STREBUNGEN)	122
1. Wesen und Bedeutung der Antriebserlebnisse	123
2. Das Problem der Spezifizierung und Gliederung	125
3. Die Arten der Antriebserlebnisse	131
A) Die Antriebserlebnisse des lebendigen Daseins	135
a) Der Tätigkeitsdrang	135
b) Das Genußstreben	137
c) Die Libido	140
d) Der Erlebnisdrang	143
B) Die Antriebserlebnisse des individuellen Selbstseins	147
a) Der Selbsterhaltungstrieb	147
b) Der Egoismus	149
<i>Selbsterhaltungstrieb und Egoismus S. 149 – Der gesunde Egoismus S. 153 – Die Selbstsucht S. 153 – Die Selbstlosigkeit S. 156 – Der Kollektiv-Egoismus S. 157</i>	
c) Der Wille zur Macht	157
d) Der Geltungsdrang	161
<i>Thematik des Geltungsdrangs S. 161 – Die Geltungssucht S. 164</i>	
Exkurs über das Anspruchsniveau	167
e) Der Vergeltungsdrang	169
f) Das Eigenwertstreben	172
C) Die Antriebserlebnisse des Über-sich-hinaus-seins	175
a) Die Strebungen der mitmenschlichen Teilhabe	176
α) Die Strebung des Miteinanderseins (Gesellungsdrang)	177
<i>Die Thematik des Gesellungsdrangs S. 177 – Der Grad der mitmenschlichen Bezogenheit S. 178</i>	
β) Die Strebungen des Füreinanderseins	180
<i>Wohlwollen und Helfenwollen S. 180 – Die Formen der mitmenschlichen Liebe S. 181 – Die Arten der mitmenschlichen Gesinnung S. 184</i>	
b) Das Streben der schaffenden Teilhabe (Schaffensdrang)	190

c)	Die Strebungen der wissenden Teilhabe (Interessen)	193
d)	Das Streben der liebenden Teilhabe (Liebe zu etwas)	195
e)	Die Strebungen der verpflichtenden Teilhabe	198
f)	Die Strebungen der enthebenden Teilhabe	200
4.	Die Mannigfaltigkeit der Antriebserlebnisse	205
5.	Konvergenz und Divergenz der Strebungen	208
6.	Das individuelle Schicksal der Strebungen	209
	<i>Frustration S. 210 – Strebungen und Fähigkeiten S. 212</i>	
7.	Die Stärke der Strebungen	213
2.	Kapitel: DIE GEFÜHLSREGUNGEN	215
1.	Antriebserlebnisse und Gefühlsregungen	215
2.	Die Rolle der Gefühlsregungen im seelischen Leben	218
3.	Zur Phänomenologie der Gefühlsregungen	221
4.	Die Arten der Gefühlsregungen	226
A)	Die Gefühlsregungen des lebendigen Daseins	230
	<i>Der Schmerz S. 230 – Die Lust S. 232 – Die Langeweile S. 233 – Überdruß und Widerwille S. 233 – Ekel und Abscheu S. 234 – Vergnügen und Ärger S. 235 – Freude und Trauer S. 236 – Entzücken und Entsetzen S. 239</i>	
B)	Die Gefühlsregungen des individuellen Selbstseins	240
a)	Die Gefühlsregungen der Selbsterhaltung	240
	<i>Das Erschrecken S. 240 – Die Aufregung S. 241 – Die Wut S. 243 – Die Furcht S. 244 – Vertrauen und Mißtrauen S. 245</i>	
b)	Die Gefühlsregungen des Egoismus, des Machtstrebens und des Geltungsdranges	246
	<i>Die Regungen der Zufriedenheit und der Unzufriedenheit S. 246 – Der Neid S. 247 – Die Eifersucht S. 248 – Triumph und Niederlage S. 248 – Sich-geschmeichelt-fühlen und Sich-verletzt-fühlen S. 248</i>	
c)	Die Gefühlsregungen des Vergeltungsdranges	249
	<i>Die Genugtuung S. 249 – Die Schadenfreude S. 249 – Das Gefühl der Dankbarkeit S. 250</i>	
d)	Die Gefühlsregungen des Eigenwertstrebens	250
	<i>Minderwertigkeitserlebnis und Scham S. 250 – Selbstachtung, Selbstverachtung und Reue S. 251</i>	
C)	Die transitiven Gefühlsregungen	253
a)	Die mitmenschlichen Gefühlsregungen	253
α)	Die Gefühlsregungen des Miteinanderseins	253
	<i>Sympathie und Antipathie S. 253 – Achtung und Verachtung S. 254 – Verehrung und Spott S. 256</i>	
β)	Die Gefühlsregungen des Füreinanderseins	257
	<i>Das Mitgefühl (Mitfreude und Mitleid) S. 257 – Die mitmenschliche Liebe S. 262 – Erotische und humane Liebe S. 267 – Die Liebefähigkeit S. 269 – Der mitmenschliche Haß S. 270</i>	

b)	Die Gefühlsregungen der schaffenden und der wissenden Teilhabe	271
	<i>Die Schaffensfreude S. 271 – Die noëtischen Gefühle S. 271</i>	
c)	Die Gefühlsregungen der liebenden und der verpflichtenden Teilhabe	272
	<i>Die Ergriffenheit der Liebe zu etwas S. 272 – Die normativen Gefühle S. 273</i>	
d)	Die Gefühlsregungen der enthebenden Teilhabe	275
	<i>Die künstlerische Ergriffenheit S. 276 – Die metaphysischen Gefühle S. 277 – Die religiöse Ergriffenheit S. 279</i>	
e)	Gemüt und Gewissen	280
	<i>Das Gemüt S. 280 – Das Gewissen S. 283</i>	
D)	Die Schicksalsgefühle	285
	<i>Die Erwartung S. 286 – Die Hoffnung S. 287 – Befürchtung und Sorge S. 288 – Die Resignation S. 290 – Die Verzweiflung S. 291</i>	
E)	Gefühlskombinationen	293
5.	Individuelle Unterschiede	295
a)	Der Erlebnisbereich	295
b)	Die Erlebnisfähigkeit	295
c)	Die Ansprechbarkeit des Erlebens	298
d)	Die Tiefe des Erlebens	299
3.	Kapitel: DIE STATIONÄREN GESTIMMTHEITEN DES ENDOTHYMEN GRUNDES	301
1.	Das Lebensgefühl	304
A)	Die leiblichen Gefühlszustände	304
B)	Die Stimmungen	306
a)	Die Arten der Lebensgrundstimmung	307
	<i>Die Heiterkeit S. 307 – Die Lustigkeit (Vergnügtheit) S. 310 – Die Traurigkeit (Schwermut) S. 311 – Der Mißmut (Verdrossenheit) S. 313</i>	
b)	Der Stimmungsverlauf	314
	<i>Die Stimmungslabilität S. 315 – Die Stimmungsperiodizität S. 316</i>	
c)	Die Erregungsformen des Lebensgefühls	316
	<i>Die Angst S. 316 – Die Ekstase S. 319</i>	
2.	Das Selbstgefühl	321
A)	Das Eigenmachtgefühl	322
	<i>Arten des Eigenmachtgefühls S. 322 – Die Empfindlichkeit des Eigenmachtgefühls S. 326</i>	
B)	Das Selbstwertgefühl	327
a)	Der Schwerpunkt des Selbstwertgefühls	328
b)	Grade und Arten des Selbstwertgefühls	328
	<i>Das gehobene Selbstwertgefühl S. 328 – Das Minderwertigkeitsgefühl S. 334</i>	
c)	Die Empfindlichkeit des Selbstwertgefühls	337

C)	Zufriedenheit und Unzufriedenheit	338
3.	Das Weltgefühl	339
	<i>Der Ernst S. 339 – Optimismus und Pessimismus S. 340 – Das nihilistische Weltgefühl S. 341 – Das Weltgefühl des Humors S. 343</i>	
3.	Abschnitt: DER AUSSENBEREICH DES ERLEBENS	347
1.	Kapitel: WELTINNEWERDEN UND WELTORIENTIERUNG	349
1.	Das sinnliche Bemerken	350
A)	Grundbegriffe	350
	<i>Die Wahrnehmung S. 350 – Reiz und Empfindung S. 350 – Empfindung und Wahrnehmung S. 351</i>	
B)	Die niederen Sinnesbereiche	353
	<i>Die Sinnesorgane der Haut S. 353 – Der kinästhetische Sinn S. 355 – Geschmack- und Geruchsinn S. 356 – Die niederen Sinne als Organe der Weltorientierung S. 357</i>	
C)	Die höheren Sinnesbereiche	360
	<i>Der Gehörsinn S. 361 – Der Gesichtssinn S. 363</i>	
D)	Das Gestaltprinzip	371
	<i>Das Faktum der Gestaltwahrnehmung S. 373 – Zur Erklärung des Gestaltprinzips S. 376 – Die Urphantasie S. 384 – Die endo-thyme Mitbedingtheit der Wahrnehmung S. 386</i>	
E)	Die Empfindlichkeit der Sinne	387
	<i>Das Gesetz der spezifischen Sinnesenergien S. 387 – Das Gesetz der Reizschwelle S. 388 – Das Gesetz der Unterschiedsschwelle S. 392</i>	
F)	Das Konstanzprinzip	394
	<i>Die Konstanz der Farben S. 394 – Die Größenkonstanz S. 395 – Die Gestaltkonstanz S. 396</i>	
2.	Das vorstellende Vergegenwärtigen	398
A)	Eigenart und Bedeutung der Vorstellungen	398
	<i>Wahrnehmung und Vorstellung S. 398 – Die anthropologische Bedeutung der Vorstellungen S. 401 – Erinnerungs- und Phantasievorstellungen S. 401</i>	
B)	Das Erinnerungsgeschehen	402
a)	Formen des Erinnerungsgeschehens	403
	<i>Gebundene und ungebundene Erinnerungsvorstellungen S. 403 – Markierte und unmarkierte Erinnerungsvorstellungen S. 404 – Freisteigende und herbeigerufene Erinnerungsvorstellungen S. 404 – Zur Entwicklung des reproduktiven Gedächtnisses S. 405</i>	
b)	Gesetzmäßigkeiten des Erinnerungsgeschehens	406
	<i>Aufmerksamkeit und Gefühlsvalenz S. 406 – Die Bedeutsamkeitsganzheit S. 407 – Die Beziehung zu Bekanntem S. 408 –</i>	

	<i>Der Umfang des Wahrgenommenen S. 408 – Die Häufigkeit der Wahrnehmung S. 409 – Die Latenzzeit S. 409 – Das Alter der Einprägung S. 411 – Die Assoziationen S. 411</i>	
c)	Erinnerungsstörungen	416
	<i>Erinnerungsausfälle (Amnesien) S. 417 – Erinnerungststörungen (Paramnesien) S. 419</i>	
C)	Die Vorstellungsphantasie	420
a)	Die Formen der Vorstellungsphantasie	421
	<i>Die Spielphantasie S. 421 – Wunsch- und Furchtphantasie S. 423 – Die planende Phantasie S. 424 – Die schöpferische Phantasie S. 425</i>	
b)	Die Bedeutung der Phantasie im Lebenszusammenhang	427
3.	Das denkende Erfassen	431
A)	Die Sprache als Medium des Denkens	432
B)	Die Vollzugsformen des Denkens	436
a)	Die Begriffsbildung	437
	<i>Vorstellung und Begriff S. 437 – Zur Entwicklung der Begriffsbildung S. 440</i>	
b)	Urteilen und Schließen	442
	<i>Urteil und Begriff S. 442 – Das Urteil als »Feststellung« S. 442 – Urteil und Schluß S. 443 – Zur Entwicklung der Urteilsfunktion S. 444</i>	
C)	Der Verlauf des Denkens	445
D)	Zur Rolle des Denkens im Lebenszusammenhang	447
	<i>Die intellektuell-instrumentale Funktion des Denkens S. 447 – Die geistig-ideelle Funktion des Denkens S. 449</i>	
4.	Das Verhältnis der Stufen des Weltinnewerdens und der Weltorientierung	453
	<i>Die Verflechtung von vorstellendem Vergegenwärtigen und sinnlichem Bemerken S. 454 – Die Verflechtung des denkenden Erfassens mit dem vorstellenden Vergegenwärtigen S. 454 – Die Verflechtung von denkendem Erfassen und sinnlichem Bemerken S. 455 – Bildeindruck und Sacherfassung S. 455 – Vorblick auf den personellen Oberbau S. 457</i>	
2.	Kapitel: DAS WIRKENDE VERHALTEN (HANDELN)	459
1.	Wesenszüge der Handlung	459
	<i>Die Reflextheorie der Handlung S. 459 – Die »Gerichtetheit« (Intentionalität) der Handlung S. 460 – Die Handlung als Antwort auf eine Situation S. 460 – Die Handlung als Antwort der psychosomatischen Ganzheit S. 461 – Der Gestaltcharakter der Handlung S. 461 – Der Bewegungsentwurf S. 462 – Die Bewegungsphantasie S. 462 – Weltinnewerden und wirkendes Verhalten S. 463</i>	
2.	Die Arten der Handlung	464

A) Die Handlung im Aspekt der Lebensleistung	466
a) Die Instinkthandlung	466
<i>Die Merkmale der Instinkthandlung S. 467 – Instinkthandlung und Reflexbewegung S. 468 – Die »Instinktreife« S. 470 – Zur Frage der Erklärung des Instinktes S. 471</i>	
b) Die Erfahrungshandlung	471
<i>Erfahrungshandlung und Gedächtnis S. 472 – Die Erfahrungshandlungen bei Mensch und Tier S. 472 – Zur Erklärung erlernter Verhaltensweisen S. 473</i>	
c) Das einsichtige (intelligente) Verhalten	475
<i>Tierische Intelligenz S. 475 – Intelligenz als Leistungsbegriff S. 476 – Menschliche Intelligenz S. 476 – Einsichtiges Verhalten und Denken S. 478</i>	
d) Zweckneutrale Handlungen	479
B) Die Handlung im Aspekt des seelischen Aufbaus	481
a) Die antriebsunmittelbaren Handlungen	481
b) Die Willenshandlungen	482
<i>Der Begriff des Wollens S. 483 – Zur Phänomenologie des Wollens S. 483 – Zur Entwicklung des Wollens S. 485 – Die einfache Willenshandlung S. 487 – Die automatisierten Handlungen S. 489 – Die Wahlhandlung S. 490 – Zur Frage der Willensfreiheit S. 492</i>	
4. Abschnitt: DER PERSONELLE OBERBAU	495
1. Kapitel: DER AUSSENEREICH DES ERLEBENS UNTER DEM GESICHTSPUNKT DER SCHICHTUNG	495
<i>Denken und Wollen als Ichfunktionen S. 495 – Der Begriff des personellen Oberbaus S. 496 – Das personale Selbst S. 497 – Funktionskreis des Erlebens und Aufbau der Person S. 499</i>	
2. Kapitel: CHARAKTEROLOGIE DES PERSONELLEN OBERBAUS	501
1. Der noëtische Habitus	502
<i>Die Abstraktionsfähigkeit S. 502 – Anschauliches und unanschauliches Denken S. 503 – Die Urteilsfähigkeit S. 504 – Die Fähigkeit zu folgerichtiger und geordnetem Denken S. 504 – Endothymes Leben und Denken S. 505 – Der Wille im Denken S. 506 – Die Selbstständigkeit des Denkens S. 507 – Richtung des Denkens und Weite des noëtischen Horizontes S. 509 – Die Beweglichkeit des Denkens S. 510 – Intelligenz und Geistigkeit S. 511</i>	
2. Die Willensartung	513
<i>Die Entschlußfähigkeit S. 513 – Die Selbstständigkeit der Zielsetzung S. 516 – Der Begriff der Willenskraft S. 518 – Einsatzrichtungen des Willens (innere und äußere Willenshaltung) S. 520 – Die Anstrengungsbereitschaft S. 526 – Die Technik des Wollens S. 527 – Zusammenfassung und ergänzende Hinweise S. 528</i>	

5. Abschnitt: DIE TEKTONIK DER PERSON	530
<i>Die Integration der Schichten S. 530 – Das Verhältnis von endothymem Grund und personellem Oberbau S. 531</i>	
I. Kapitel: DIE EINSEITIGE AKZENTUIERUNG DER SEELISCHEN SCHICHTEN	534
1. Aktuelle Verschiebungen des Erlebnisakzentes	534
<i>Die Erfahrungen der Massenpsychologie S. 534 – Das Phänomen des Traumes S. 535</i>	
2. Charakterologische Verschiebungen des Erlebnisakzentes	542
<i>Gefühls- und Verstandesmensch S. 542 – Stimmungsmensch, triebhafter Mensch und Willensmensch S. 546 – Die endothyme Akzentuierung des kindlichen Erlebens S. 550</i>	
2. Kapitel: DIE DISSOZIATION DER SEELISCHEN SCHICHTEN	551
1. Ursachen und Folgen der Dissoziation	551
<i>Endothyme Versandung S. 552 – Die Verdrängung S. 552</i>	
2. Der Traum als Ausgleich	554
<i>Traum und Schlaf S. 554 – Die Frage nach der Bedeutung des Traumes S. 555 – Die Ursachen des Traumes S. 557 – Der Traum als Nachholung S. 559 – Die Traumtheorie Freuds S. 559 – Der Traum als Ergänzung S. 562 – Der Traum als Selbstbegegnung S. 563</i>	
3. Kapitel: ECHTHEIT UND UNECHTHEIT	565
<i>Phänomenologie der Unechtheit S. 565 – Wurzeln der Unechtheit S. 577 – Zur Charakterologie der Unechtheit S. 583 – Zur Anthropologie von Echtheit und Unechtheit S. 587</i>	
6. Abschnitt: DAS PROBLEM DES UNBEWUSSTEN.. . . .	594
1. Die Aktualitätsstufen des Erlebens	595
<i>Schlichtes Erleben und Bewußtsein S. 595 – Die Bewußtheit S. 597 – Verteilung der Aktualitätsstufen S. 598 – Leben als Vorstufe des Erlebens S. 599 – Das Gesetz der Kontinuität S. 600 – Aufmerksamkeit und Apperzeption S. 601</i>	
2. Die Bedeutungen des Begriffes »Unbewußt«	604
<i>Das Ungewußt-Unbewußte S. 604 – Das Unreflektiert-Unbewußte S. 608 – Das Bewußtlos- (Vital-) Unbewußte S. 611 – Das Dispositionell-Unbewußte S. 619 – Das Verdrängt-Unbewußte S. 624 – Das Kollektiv-Unbewußte S. 629</i>	
ABSCHLUSS:	638
<i>Der Begriff der »Tiefenpsychologie« S. 638 – Die Einheit der Psychologie S. 640</i>	
Namenverzeichnis	643
Sachverzeichnis	647